**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 19 (1927)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die Rationalisierungs-Institute Europas

**Autor:** Schürch, Charles

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-352312

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

kommen, dass der Mensch nur noch nach der berühmten «optimalen Leistung» strebt, welche die Rationalisierung eigentlich verlangt. Im Gegenteil, bei aller Anerkennung der Vorteile, welche die Rationalisierung der Menschheit gebracht hat und noch bringen kann, hoffen wir, dass die ausserwirtschaftliche Lebenssphäre in Zukunft wieder an Bedeutung gewinnt, ja dass eine Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung möglich werde, wo das Erwerbsleben nicht mehr die Hauptrolle spielt wie im kapitalistischen Zeitalter. Erst dann wird eine wahre Kultur erblühen können im Sinne der Pflege der höchsten Güter der Menschheit. Um dieses Ziel zu erreichen, wird uns gerade eine richtig verstandene Rationalisierung helfen können, wenn sie auch nicht die einzige und auch nicht die wichtigste Triebkraft sein wird.

---

# Die Rationalisierungs-Institute Europas.

Von Charles Schürch.

Die Zahl der Institute, die sich nach irgendeiner Hinsicht mit Rationalisierungsfragen beschäftigen, ist heute bereits gross. Der Direktor des Internationalen Rationalisierungs-Institutes, Devinat, teilt sie in vier Kategorien ein:

1. Institute und Laboratorien zum Studium und zur Materialsammlung.
2. Institute zur Durchführung von Rationalisierungsmassnahmen.
3. Institute für den Propaganda- und Informationsdienst.
4. Lehr-Institute.

Ihre Tätigkeit entspricht ihrer verschiedenen Bestimmung und ist mehr theoretischer oder mehr praktischer Art, je nach den Bedürfnissen, zu deren Befriedigung sie geschaffen wurden. Meistens tendieren sie in dem betreffenden Land auf eine zentrale Institution hin.

Im allgemeinen bestand ihre erste Tätigkeit darin, die verschiedenen Zweige der Arbeitstechnik zu vervollkommnen. Man gründete vorerst die Institute zur Forschung und zur Materialsammlung, denen man zu Unrecht vorwirft, rein theoretische Arbeit zu leisten. Da sie in den meisten Fällen von Industriegruppen gegründet oder subventioniert werden oder doch in fortgesetzter Verbindung mit ihnen stehen, kommt es nicht selten vor, dass sie im Einverständnis mit den Arbeitgebern die Initiative ergreifen und bestimmte Versuche in Privatbetrieben durchführen; deren Resultate werden hernach den Beteiligten zur Verfügung gestellt und fördern dadurch die Rationalisierung. Sie veröffentlichen Publikationen, geben Zeitschriften heraus oder stellen ihre Arbeiten aus.

Ihre Organisation umfasst im allgemeinen mehrere Abteilungen: solche, die sich besonders mit dem Studium der Arbeit im Betrieb befassen (Zeitstudien, Chronometrierung, Bewegungszergliederung); andere prüfen die verwaltungstechnische Seite der industriellen Tätigkeit (Buchhaltungsmethode in Verbindung mit der Organisation der Arbeit, Bestimmung der Gestehungskosten, Fragen der Lohnkalkulierung); wieder andere befassen sich besonders mit den Fragen der Standardisierung des Materials und versuchen, die Verbindung zwischen den einzelnen Industrien und den Standardisierungsämtern des betreffenden Landes herzustellen.

Die Tätigkeit dieser Institute ist somit theoretisch und praktisch zugleich. Die meisten beschäftigen sich mit der Anwendung der Ergebnisse, insbesondere für die Bestimmung der Befähigung und für die Berufswahl oder Berufsberatung.

Neben den mehr oder weniger amtlichen Stellen, deren Tätigkeit sich ohne finanziellen Vorteil in rein wissenschaftlicher Weise auf alle Gebiete oder auf Teilgebiete der Rationalisierung erstreckt, gibt es eine Anzahl privater Organisationen und Gruppen, die privaten oder öffentlichen Unternehmungen gegen Entschädigung Experten zur Verfügung stellen: Beratungsingenieure, Aerzte, Buchhaltungsexperten usw. Ihre Rolle ist im Hinblick auf die von ihnen ausgehenden Anweisungen nicht minder wichtig. « Taylor selbst », sagt Mr. Devinat, « war beratender Ingenieur und konnte seine ganze Theorie nur durch einen fortgesetzten Kontakt mit den Kreisen der Industrie entwickeln. » Organisationen dieser Art bestehen in verschiedenen Ländern: in Oesterreich die « Vereinigung österreichischer Betriebsorganisatoren », in Deutschland der « Organisatoren-Verband » in Berlin, in Frankreich die « Französisch-amerikanische Gesellschaft für Rationalisierung » in Paris, in Belgien die « Rationalisierungs-Gesellschaft » usw.

Schliesslich wurde in mehreren Ländern von staatlicher oder privater Seite die Initiative zum Studium der industriellen Verwaltung ergriffen. Die verschiedenen Gebiete des industriellen Lebens sollen aufmerksam untersucht werden; es soll festgestellt werden, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um jede Stufe im Produktionsprozess zweckentsprechend zu gestalten, und es sollen die Ergebnisse in den privaten Verwaltungen zur Anwendung gelangen, um einen besseren Ertrag zu ermöglichen.

Neben diesen Instituten, die sich mit Fragen der industriellen Produktion oder Verwaltung befassen, gibt es auch solche, die sich besonders den Fragen der Handelsorganisation zuwenden. Diesen begegnen wir vor allem in Deutschland; eines der bekanntesten ist z. B. die Taylor-Gesellschaft in Stuttgart mit ihren verschiedenen Filialen.

Die Institute zur Anwendung von Rationalisierungsmassnahmen zerfallen in drei Kategorien: In die erste Kategorie gehören die Organisationen, deren eigentlicher Zweck nicht darin besteht, Rationalisierungsmethoden in der Industrie durchzuführen. Es

sind dies die Produzentenverbände, die genossenschaftlichen Organisationen, die Ausschüsse, die die Verbindung zwischen gleichartigen Unternehmungen aufrechterhalten, die vor allem zur Verteidigung ihrer Interessen geschaffen wurden und die durch den scharfen Konkurrenzkampf zum Zusammenschluss gezwungen wurden. Das gemeinsame Interesse hat aber diese Organisationen dazu geführt, auch praktische Rationalisierungsmassnahmen zu prüfen und durchzuführen. Unter den wichtigsten Instituten dieser Art befinden sich die folgenden:

In Frankreich: die Technische Vereinigung der öffentlichen Arbeiten und des Bauwesens; der Generalausschuss der Versicherungsgesellschaften; der Genossenschaftsverband; das Zentralamt für rationelle Wärmeerzeugung.

In Polen: die Rationalisierungskommission für das Baugewerbe; die Kommission zur Bekämpfung der Vergeudung in der Zuckerindustrie usw.

In Russland: die Technische Kommission der Verkehrsunternehmungen; die Konsumenten-Union; der Studienkreis der Banken-Organisation usw.

In Deutschland: Technische Arbeitsgemeinschaft in der Landwirtschaft; Deutscher Verband für Materialprüfung der Technik; Gesellschaft für Metallkunde; Deutsche Gesellschaft der Bauingenieure; Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure usw.

In der Tschechoslowakei: Institut für Brennstoffverwertung; Institut zur Verbesserung der Klein-Industrie; Prüfungsinstitute für verschiedene Industrien (Glaserei, Bierbrauerei, Schuhindustrie, Elektrizität usw.); Landwirtschaftsausschuss der Tschechoslowakei usw.

In Grossbritannien: der Verband der Bleichereien; das Bureau der Eisenbahngesellschaften; das Institut für Arbeits- und Kostenberechnung usw.

In Finnland: die Gesellschaft für Rationalisierung in der Landwirtschaft usw.

In der Schweiz: der Verband der Maschinen-Konstrukteure und das Laboratorium für die Uhrenindustrie. Dieses letztere verdankt seine Gründung Wissenschaftern (z. B. Professor Jaquerod von der Universität Neuenburg), Praktikern und Technikern (z. B. Paul Ditisheim, Uhrenfabrikant) und den Direktoren und Leitern der Uhrenindustrie-Schulen. Man tut aber niemand unrecht, wenn man feststellt, dass die Organisationen der Industriellen diesem wirklich für die ganze Uhrenindustrie bedeutsamen Werke im allgemeinen zuwenig Interesse entgegenbringen. Der Schweizerische Metall- und Uhrenarbeiter-Verband ist Mitglied dieses Instituts und unterstützt es durch einen jährlichen Beitrag von 500 Franken.

Diese verschiedenen Institute oder Organismen, die aus praktischen Erwägungen zur Rationalisierung gelangten, betrachten in der Regel die Einführung von neuen Methoden als ein Zubehör zur

technischen Vervollkommnung. Indessen lässt sich eine steigende Zahl der Institute feststellen, die die Vervollkommnung der Maschinen und ihre rationale Anwendung streng auseinanderhalten.

Schliesslich bestehen neben diesen durch die private Initiative geschaffenen Organen bestimmte staatliche Institutionen, die die Anwendung von Rationalisierungsmethoden in bestimmten Abteilungen oder Departementen zu prüfen haben. So in Russland das Institut für die Anwendung rationeller Arbeitsmethoden im Verwaltungsapparat des Staates und das Institut für Kriegsindustrie; in Holland die Vereinigung der Verwaltungsinspektoren in Amsterdam.

Zur zweiten Kategorie gehören jene Institute, die die in den psychotechnischen Laboratorien gemachten Erfahrungen für die Bestimmung der beruflichen Fähigkeiten verwerten. Diese haben am raschesten den Weg der praktischen Verwirklichung beschritten. Die bekanntesten sind die Berufsberatungsstellen, die den Zweck haben, die jungen Leute dem Beruf zuzuführen, der ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten am besten entspricht.

Andere Institute schliesslich, deren eigentliche Aufgabe die Förderung der Berufsbildung und die Aufrechterhaltung der handwerklichen Tüchtigkeit ist, befassen sich ebenfalls, wenn auch nur nebenbei, mit der praktischen Verwertung der psychotechnischen Untersuchungen. Das ist in Frankreich bei der Handwerkskammer und in Deutschland beim Badischen Landesgewerbeamt in Karlsruhe der Fall.

In der dritten Kategorie nehmen jene Institute einen besonderen Platz ein, die sich besonders mit der Standardisierung oder, wie wir in der Schweiz eher zu sagen pflegen, mit der Normalisierung befassen. In jedem Land macht sich mehr und mehr das Bedürfnis zur Zentralisierung dieser Institute geltend, und am internationalen Normalisierungskongress, der im Oktober in Zürich stattfand, ist sogar die Schaffung eines internationalen Standardisierungs-Sekretariats beschlossen worden.

Polen hat übrigens seinem Arbeitsministerium eine besondere Rationalisierungsabteilung angegliedert, die die Sammlung von Material wie auch dessen Anwendung zur Aufgabe hat, und die Schweiz hat einen besonderen Beamten an das Eidgenössische Arbeitsamt berufen, der ebenfalls die einschlägigen Materialien im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit für die Industrie zu sammeln hat.

* * *

Die Institute für Propaganda und Information haben, wie bereits ihr Name sagt, zur Aufgabe, in der Oeffentlichkeit das Verständnis für die Fragen der Rationalisierung zu wecken. Sie versuchen, Techniker und Industrielle an ihrer Ausbreitung zu interessieren und die Auffassungen über die Rationalisierung in Arbeiterkreisen zu beeinflussen.

Alle die Institute, von denen oben gesprochen worden ist, propagieren mehr oder weniger stark die Verbreitung der Grundsätze der Rationalisierung. Trotzdem sind (z. B. bei der Akademie Masaryk in Prag und beim Rationalisierungsinstitut in Warschau) besondere Abteilungen für Propagandaarbeit errichtet worden. Die Propagandatätigkeit ist sogar für einzelne Institute die hauptsächlichste oder sogar einzige Aufgabe, so beim nationalen italienischen Komitee E. N. I. O. S., das durch den Arbeitgeberverband gegründet wurde. Russland besitzt eine Organisation mit dem Namen « Zeit-Liga », deren Aufgabe es ist, die Oeffentlichkeit auf die Probleme aufmerksam zu machen, die uns beschäftigen. Auf Arbeiterseite ist soeben der Wiener Arbeiterkammer durch Dr. Palla ein besonderes Organ angegliedert worden, das den Zweck hat, die Kenntnisse in diesen Fragen in den Kreisen der Arbeiterschaft zu verbreiten und die Auswirkung der gegenwärtig zur Anwendung gelangenden Methoden auf die Arbeitsbedingungen zu untersuchen.

Die nationalen und internationalen Kongresse für Rationalisierung waren bisher treffliche Propagandamittel, ebenso haben die Zeitschriften und Publikationen der Ingenieurverbände wesentlich dazu beigetragen, die Oeffentlichkeit auf diese Probleme aufmerksam zu machen.

* * *

Die Lehr-Institute sind ebenfalls sehr verschiedenartig. An den Universitäten und höheren Schulen ist die Ausbildung mehr theoretischer Art; sie ist dazu bestimmt, die werdenden Ingenieure, die werdenden Betriebsleiter und alle andern, die sich in irgendeiner Weise mit wirtschaftlichen Fragen zu befassen haben werden, mit der Arbeitswissenschaft im grossen ganzen vertraut zu machen.

In den praktischen Schulen mit beruflichem Charakter ist die Ausbildung praktisch und theoretisch zugleich, und zwar im Hinblick darauf, die wissenschaftlichen Kenntnisse zu vertiefen und die technische Anwendung dieser Kenntnisse in der Industrie zu fördern.

Und in dritter Linie muss auf die für die Arbeiter und für die Werkmeister bestimmte Ausbildung in den Lehrwerkstätten und technischen Schulen hingewiesen werden. Man hat einzig in der Metall- und Maschinenindustrie Deutschlands mehr als 100 private Lehrwerkstätten errichtet, bei denen vor der Aufnahme eine psychotechnische Prüfung bestanden werden muss und wo die ganze Arbeit sich auf die psychotechnischen Methoden aufbaut.

* * *

Es ist selbstverständlich nicht möglich, im Rahmen eines Aufsatzes in der « Rundschau » alles das zu sagen, was gesagt werden müsste, wenn man die Institute eines jeden Landes charakterisieren wollte. Es liesse sich über jedes einzelne ein Artikel schreiben, und ich konnte hier nicht einmal alle nennen. Ich möchte aber nicht unterlassen zu unterstreichen, dass das Psychotechnische Institut

der Universität Zürich eine wichtige Rolle spielt, sowohl hinsichtlich des Unterrichts in den Methoden der Berufswahl als hinsichtlich der praktischen Verwirklichung dieser Methoden in den Industrien der Ostschweiz. Dasselbe trifft zu für das Institut Jean-Jacques Rousseau in Genf in bezug auf die Westschweiz. Schliesslich sei auch auf das Internationale Rationalisierungs-Institut hingewiesen, das seinen Sitz in Genf hat; über seine Aufgaben ist schon im Maiheft der « Rundschau » (Seite 164) berichtet worden.

---

# Rationalisierung in der schweizerischen Metall- und Uhrenindustrie.

Von Konrad Ilg.

Ueber den Begriff « Rationalisierung » gehen die Auffassungen sowohl bei den Unternehmern wie bei der Arbeiterschaft weit auseinander. Die Bezeichnung « Rationalisierung » tauchte zuerst bei den deutschen Unternehmerverbänden nach dem finanziellen Zusammenbruch durch die Inflation auf. Darunter verstanden sie in erster Linie rücksichtslose Entlassung der Arbeiter und Angestellten in allen Betrieben, die nicht voll beschäftigt waren. Die Parole lautete: « Nicht nur die Tore der Werkstätten, sondern auch die Türen der Bureaus sollen überall ‚zugeschlagen' werden, wo der Betrieb nicht mehr rationell durchgeführt werden kann. » Die Betriebsanlagen sollten überall dort, wo dieselben während der Kriegskonjunktur vergrössert worden waren, entsprechend der neuen Situation reduziert werden. Ferner sollten die Betriebe spezialisiert und von wenig rentierender Arbeit gereinigt werden. Eine grosszügige Betriebszusammenlegung und Verlegung an Orte der Rohproduktion und an die grossen Verkehrsadern sollte durchgeführt werden. Gelehrte Herren wurden beauftragt, die Rationalisierung « wissenschaftlich » zu prüfen und darzustellen. So tauchten alle möglichen Ideen auf von der wirklich wirtschaftlichen Spezialisierung, Zusammenlegung und örtlichen Verlegung der Betriebe bis zur wahnsinnigen und tyrannischen Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft. Nachdem sich nun der erste Sturm der Rationalisierungswut etwas gelegt hat, muss festgestellt werden, wie dies übrigens zu befürchten war, dass die grosszügig angelegte « Rationalisierung » in eine rücksichtslose Ausbeutung der Arbeiterschaft und der Angestellten ausgemündet hat. Genaue Zahlen über den Erfolg der Rationalisierung, d. h. über die Steigerung der Produktion liegen keine vor, ausgenommen in einigen Teilen der Bergwerks- und Hochofenindustrie. Von den Unternehmern dringen keine oder nur unkontrollierbare Angaben an die Oeffentlichkeit. Dagegen ist sicher, dass die vielgerühmte Preis-